

LAZIK N2030

LösungsAnsätze Zielkonflikte für Nachhaltige Entwicklung 2030

www.nachhaltigkeit-toolbox.de

Materialien für den Einsatz in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit

Autorinnen:

Randy Haubner und Christiane Meyer, Leibniz Universität Hannover, im Juli 2020

Kick-off	M1 Kickoff M2 Kreativstationen
Einführung/ Informationen	M3 Grundlagen zu nachhaltiger Entwicklung und Zielkonflikten M4 Grundlagen zur Agenda 2030 und die Rolle von Kommunen M5 Kommunalpolitik im Überblick M6 Inputs/Austausch mit Expert*innen M7 World Café
Forschendes Lernen	M8 Reflexive Fotografie M9 Leitfaden-Interview mit Expert*innen M10 Passant*innenbefragung M11 Zukunftsvision und Leitbild(weiter)entwicklung M12 Austausch mit dem Bürgermeister/der Bürgermeisterin M13 Szenarienentwicklung anhand der 2x2-Matrix
Partizipation	M14 Mitwirkungsrechte Jugendlicher M15 Entwicklung und Übergabe des Thesen-Forderungspapiers
Evaluative Begleitforschung	F1 Prä-Fragebogenerhebung und Ergebnisse F2 Post-Fragebogenerhebung und Ergebnisse F3 Interviews, Ergebnisse und Ausblick (post)

Forschungsverbund:



UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



M12: Austausch mit dem Bürgermeister bzw. der Bürgermeisterin (oder einem Gemeinderatsmitglied)

Der persönliche Austausch zwischen Schüler*innen und politischen Vertreter*innen (insb. dem/der Bürgermeister*in) öffnet den Jugendlichen Türen, ihre Meinung zu sagen und auch Konfliktpotentiale in ihrer Kommune aufzudecken. Somit haben sowohl die jungen Menschen als auch die politischen Vertreter*innen die Möglichkeit, Perspektiven zu wechseln und ihre Aufgabenbereiche bzw. Meinungen vorzustellen. Bestenfalls können dadurch erste Wege einer politischen Mitwirkung von Jugendlichen initiiert werden.

Hinweis: Im Rahmen des Forschungsvorhabens LAZIK N²⁰³⁰ wurde der persönliche Austausch und die Diskussion von allen Beteiligten als anregend und besonders wertvoll für das „Aufeinanderzugehen“ bewertet.



Ziele	sich über ein Thema austauschen, in Themen einsteigen und Einblicke „aus erster Hand“ erhalten, Abläufe transparent machen, Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen von Jugendlichen ermitteln, Perspektiven wechseln, gegenseitiges Verständnis aufbauen
Zielgruppen	Schüler*innen ab Jahrgangsstufe 8
Zeitraumen	3 x 45 Minuten (anpassbar)
Sozialform	Plenum
Materialbedarf	Moderationskarten für die Moderation, Papier und Stifte für das Protokoll, ggf. Präsentationsmaterialien

Ablauf

1. Vorbereitung (ca. 45 min)

Die Schüler*innen nehmen Kontakt mit dem (Ober-)Bürgermeister bzw. der (Ober-)Bürgermeisterin oder einem Gemeinderats-/Beiratsmitglied auf und vereinbaren einen **Termin** für einen Austausch (mehrere, möglichst zeitnahe Terminvorschläge sollten vorab mit der Klasse abgestimmt worden sein).

Die Schüler*innen entwickeln einen **Fragen- und Diskussionskatalog**. Hilfreich ist, die Fragen nach bestimmten **Frage- bzw. Diskussionsblöcken** zu strukturieren, z.B.

- Unsere kommunalen Zielkonflikte.
- Unsere Vorschläge für eine nachhaltige Gestaltung unserer Kommune/unsere Quartiers.
- Unsere Vision einer nachhaltigen Kommune/eines nachhaltigen Quartiers für 2050.
- Was wir immer schon mal wissen wollten...

Für den konkreten Austausch sollen die Schüler*innen **Rollen** verteilen:

- Moderation,
- Fragenstellende für bestimmte Blöcke,
- Protokollant*innen für bestimmte Blöcke.

Falls die Schüler*innen vorher eine Passant*innenbefragung (M10), die Methode der Reflexiven Fotografie (M8) oder eine inhaltliche Erschließung des Themas vorgenommen haben (M7, M9, M11), können sie darauf bezogen weitere Fragen formulieren oder die Ergebnisse als Einführung in die Diskussion präsentieren (max. 10 min).

2. Durchführung (ca. 45 min)

Die Moderation begrüßt und stellt den/die Politiker*in vor. Sie stellt zum Einstieg z.B. Fragen über die Motivation, Bürgermeister*in zu werden, sowie die aktuellen Themen in der Kommune.

Ggf. folgt nun die Präsentation der Ergebnisse durch die Schüler*innen.

Entsprechend der Rollenverteilung werden Fragen gestellt oder Vorschläge bzw. Ideen vorgestellt.

Die Schüler*innen sollen vor allem die Realisierbarkeit bzw. die kommunalen Handlungsmöglichkeiten der Vorschläge bzw. Ideen diskutieren. Die Schüler*innen haben auch die Möglichkeit, spontan Fragen an den/die Politiker*in zu stellen.

3. Nachbereitung (45 min)

Die Schüler*innen fertigen ein Protokoll an.

Beispiel aus dem Forschungsvorhaben LAZIK N²⁰³⁰

Austausch mit dem Bürgermeister 2018

Teilnehmende Schüler*innen ab dem 9. Jahrgang in Sandersdorf-Brehna und Bitterfeld

*„Wir hatten ein Thema beispielsweise, das war ‚die Schlippe‘ hier in Sandersdorf (Anm.: ein Schotterweg, der die Hauptstraße mit einer Nebenstraße verbunden hat), da hatten Schüler*innen im Raum darauf gedrungen, dass wir diesen Weg mal befestigen, weil er z.B. bei Regen schlecht begehbar ist und jetzt haben wir auch schon eine Asphaltsschicht draufgezogen. Das ist sicherlich auch ein Ergebnis dieser Besprechungen.“*

So kommentiert der Bürgermeister der Stadt Sandersdorf-Brehna am 24. Juni 2019.

In einer Sekundarschule und in einem Gymnasium diskutierten Schüler*innen (wohnhaft in Sandersdorf-Brehna) mit dem 2018 amtierenden Bürgermeister. Ein Thema war der Zielkonflikt nachhaltige Mobilität versus kommunales Finanzbudget in der Kommune.

Die Stadt Sandersdorf-Brehna gehört zum Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Sachsen-Anhalt. Sie wurde im Rahmen der Gemeindegebietsreform 2009 aus mehreren Kommunen gegründet und zählt derzeit ca. 15.000 Einwohner*innen (Stand: 2019). Acht ehemals eigenständige Kommunen formen die Stadt, liegen aber nicht zusammenhängend, sondern als Ortschaften verteilt im Raum. Schulbusse fahren zu den Schulzeiten, außerhalb der Schulzeiten werden nicht alle Ortschaften angefahren. Ein ausgebautes Radwegenetz gibt es nicht. Außerdem trennt die stark befahrene Bundesstraße B100 die Ortschaften. Sichere Überwege für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sind rar. Um am Nachmittag von A nach B zu gelangen, müssen junge Menschen gut planen und meist auch Personen mit PKW-Führerschein aus ihrem Umfeld ansprechen.

Im Vorfeld der Diskussion arbeiteten die Schüler*innen mit verschiedenen Methoden (z.B. der Reflexiven Fotografie) zum Zielkonflikt „Zentralisierung versus Dezentralisierung“, mit dem Fokus auf nachhaltige Mobilität. Die Moderation, von einer Projektmitarbeiterin übernommen, begrüßte den Bürgermeister und stellte den Ablauf der Diskussion vor.

Zunächst präsentierten die Schüler*innen in Kleingruppen (je 3 Minuten) ihre Ergebnisse aus den vorangegangenen Projekteinheiten, stellten beispielhafte Fehlerquellen, Herausforderungen und Lösungsansätze vor. Die Moderation eröffnete daraufhin die Diskussion mit allgemeinen Fragen an den Bürgermeister: Wie lange sind sie schon im Amt? Wie wird man Bürgermeister? Was sind Ihre Aufgaben? Daraufhin hatten die Schüler*innen das Wort und konnten ihre im Vorfeld gesammelten Fragen zu ausgewählten Themenbereichen stellen. Es entstand ein guter Austausch auf Augenhöhe.

Neben den festgesetzten Themen gab es zum Schluss für die Schüler*innen noch die Möglichkeit, Fragen, die sie dem Bürgermeister immer schon mal stellen wollten, loszuwerden, was auch rege genutzt wurde. Nach ca. 45 min wurde die Diskussion von der Moderation beendet.

Beispiel aus dem Forschungsvorhaben LAZIK N²⁰³⁰

In der Evaluation der Projektmaßnahmen (im Rahmen von Interviews mit kommunalen und schulischen Projekt-Beteiligten und einer Fragebogenerhebung mit Schüler*innen) wurde der Methode der Diskussion, insbesondere dem Austausch mit dem jeweiligen Bürgermeister, eine hohe Relevanz zugewiesen. Alle Interviewten gaben an, dass das „offene Gespräch“ (L1), „Gespräche und Projekte“ (L2), das „Miteinander reden“ (K1) und der „offene Austausch“ (K2) die beste Methode sei, um Inhalte zu vermitteln und eine Mitgestaltung anzuregen

Gruppe 1 im Austausch mit dem Bürgermeister 2018



Quelle: LAZIK N²⁰³⁰

Abbildung 1: Bewertung der Methoden und Aktionen vonseiten der Schüler*innen, die am Thinktank teilgenommen hatten; Quelle: R. Haubner (2020)

